



W. Waimann

Leonhart Fuchs: Das Kräuterbuch von 1543

Schwartz Andorn (056) ← → Hopffen (058)

## Von Hanenfuß. Cap. LVII.



Wisenhanenfuß ( LXXXV )

Abbildung: Seite 178

Deutsch: Hahnenfuß, Gold-

English: Crowfoot, wood

English: Goldilocks

Francais: renoncule blonde

Latein: *Ranunculus auricomus*

Ungefölder garten hanenfuß ( LXXXVI )

Abbildung: Seite 179

Deutsch: Hahnenfuß, Acker-

English: Crowfoot, corn

English: Devil's Claws

English: Buttercup, corn

Francais: renoncule des champs

Latein: *Ranunculus arvensis*

Gefüllter hanenfuß ( LXXXVII )

Abbildung: Seite 180

Deutsch: Hahnenfuß, gefüllter

Deutsch: Goldknöpfchen

English: Flore Pleno

English: Bachelor's Buttons, yellow

Francais: jauneau

Francais: renoncule acre

Latein: *Ranunculus acris*

Wasser hanenfuß ( LXXXVIII )

Abbildung: Seite 181

Deutsch: Hahnenfuß, Gift-

English: Crowfoot, marsh

English: Crowfoot, celery-leaved

Francais: renoncule scélerate

Latein: *Ranunculus sceleratus*

Kleiner hanenfuß ( LXXXIX )



Abbildung: Seite 182

Deutsch: Hahnenfuß, knolliger  
 English: Crowfoot, bulbous  
 English: Buttercup, bulbous  
 Francais: rave de St. Antoine  
 Francais: renoncule bulbeuse  
 Latein: Ranunculus bulbosus

Weiß waldhenle ( XC )  
Abbildung: Seite 183

Deutsch: Windröschen, Busch-  
 English: Anemone, wood  
 English: Flower, wind  
 Francais: anemone des bois  
 Francais: sylvie

Latein: Anemone nemorosa

Gelbs waldhenle ( XCI )  
Abbildung: Seite 184

Deutsch: Anemone, gelbe  
 Deutsch: Windröschen, gelbes  
 English: Flower, wind, yellow  
 English: Anemone, wood, yellow  
 English: Anemone, yellow

Francais: sylvie jaune

Latein: Anemone ranunculoides

## Namen.

**H**anenfuß würdt von den Griechen genent Batrachium / zu Latein aber Ranunculus. Von ettlichen würt diß kraut Flammula / umb seiner scharppfen unn brennenden krafft willen / geheyssen. Der *Apuleius* nent es Sceleratam / das ist / ein schalckhaftig oder boßhaftig kraut / von wegen der schalckhaftigen bettlern / welche mit disen gewechseln die füß unnd arm auff *etzen* / darmit sie die leüt bewegen jhnen zegeben. Aber mit sölchen bösen buben die mit disem betrug das gelt von den leüt bringen / sol man zu dem hencker eilen / darmit sie fürhin sölchen falsch nit mehr treiben künden.

## Geschlecht.

Es seind zwar vil geschlecht der Hanenfuß / aber die fürnemsten / und so gemeinlich gefunden werden / wie *Dioscorides* unnd *Galenus* anzeygen / seind vierreley. Der erst Hanenfuß ist auch zweyerley / einer zam / der ander wild. Der zam ist auch zweyerley art / einer gefüllt / der ander ungefüllt. Des wilden werden zweyerley von den allten erzelt. Einer hat *geele* blume / den haben wir wisen Hanenfuß genent / darumm das er gern in den wisen unn graßgärte wechst. In unserm Lateinischen kreüterbuch ist durch jrthumb / weisser für wisen gesetzt. Der ander hat *purpurbraun* blume / den haben wir noch nit mögen sehen. Den andern Hanenfuß / welcher fast bleitter hat wie der Epffich / unn derhalben von ettlichen wilder Epffich genent würt / habe wir wasser Hanenfuß geheyssen. Der dritt Hanenfuß ist klein / darumb wir jhn auch kleinen Hanenfuß genent haben. Das vierdt geschlecht der Hanenfuß ist das aller kleinst / und würt auff Teütsch genent Waldhenle. Diß ist auch / wie *Plinius* schreibt / zweyerley / eins mit weissen / das annder mit geelen blumen. Darumb wir das ein / weiß Waldhenle / das ander *geel* Waldhenle genent haben.

## Gestalt.

Der erst Hanenfuß / wie *Dioscorides* schreibt / hat bleitter dem Coriander gleich / doch breyerter / unnd wie

**Plinius** meldt / die fast in der breyte der Pappeln bletter seind / weißlecht unn **feyßt**. Die blum ist **geel** / zu zeiten auch **purpurbraun**. Der stengel ist nit dick / doch elnbogens hoch. Die wurtzel ist klein / weiß / bitter / mit vilen anhangenden kleinen **zaseln** / wie an der Nießwurtz. Auß welchen worten **Dioscoridis** klärlich vermerckt würt / das der wisen Hanenfuß ein gschlecht ist des ersten Hanenfuß / dann er hat bletter die seind erstlich rund / ungespalten / die andern aber so nach den ersten kommen / seind zerspalten und geformiert wie der Hünerfuß / und ye höher am stengel / ye gleicher sie dem Hüner oder Rappenfuß werden / unnd ye schmeler / wie an dem Coriander kraut. Die blumen seind **geel** / die wurtzel hat vil **zaseln** / wie die Nießwurtz. Deßgleichen auch der ungefüllt Hanenfuß hat allenthalben bletter / wie die andern Hanenfuß allein am obersten teyl des stengels haben / gantz schmal / doch seind sie oben auff in zwey teyl zerspalten. Seine blümlin seind dunckelgeel / gewindt ein stachelechts köpflin / wie ein **Ygel** / darinn ist der sam. Die wurtzel ist auch zasecht / wie an der weissen Nießwurtz. Der gefüllt garten Hanenfuß hat auch zerspalte bletter wie der wisen Hanenfuß / einen dünnen und langen stengel / darauff steen schöne gefüllte **geeple** blumen / die wurtzel ist auch zasecht / wie der vorigen. Der wasser Hanenfuß gewindt ein hohen stengel / und daran bletter die seind tieff **zerkerfft** wie des Epffichs / hat auch schöne bleychgeele blümlin / so dieselbigen abfallen gewindt er köpflin wie die trauben zusammen getrungen / darinn ist sein same. Die wurtzel hat auch vil **zaseln**. Der kleiner Hanenfuß hat zerspaltne unn außgeteylte bletter / ist ein wenig harig / der stengel rund / und auff demselbigen schön **geel** blumen. Die wurtzel rund wie ein kleiner zwibel / mit kleinen anhangenden **zaseln**. Das vierdt geschlecht / das man Waldhenle heyßt / hat auch zerspaltene bletter wie die andern Hanenfuß / sein stengel würt nit hoch / auff demselbigen gewindt es blumen die seind weiß leibfarb / unnd an ettlichen hübsch **geel**. Die wurtzel ist **überzwerch** geflochten / langlecht / unnd etwas knöpffecht. Brent auff der zungen / wie der klein Hanenfuß.

## Statt irer wachsung.

Das erst geschlecht des geelen Hanenfuß wechszt von jm selbs bey den lachen / pfulen / feüchten wisen und graßgärten. Der gefüllt würdt allein in den gärten von den junckfrawen zu den **krentzen** gepflantzt. Der ungefüllt wechszt auch in den gärte / unn zu zeiten auff den nassen feldern / sonderlich wann feuchte jar seind. Der wasser Hanenfuß wechszt bey den wassern und bächen. Der kleiner in den graßgärten / wisen / unnd heyden allenthalben. Die Waldhenlin findet man in den wälden / inn sonderheyt das weiß. Das **geel** aber wechszt inhecken unnd awen an dem wasser gelegen.

## Zeit.

Der wisen Hanenfuß blüet im anfang des Aprillen / und vergeet darnach im Meyen. Die garten Hanenfuß gefüllt unnd ungefüllt / deßgleichen der wasser unnd klein Hanenfuß blüen den gantzen summer. Das Waldhenlin kompt im früling / nemlich im Mertzen und Aprillen herfür / und blüet in den wälden und feuchten awen / darnach vergeet es auch / wie der erst Hanenfuß.

## Die natur und complexion.

Die Hanenfuß alle zugleich seind seer warmer und truckner natur / doch der wisen Hanenfuß ist nit sonderlich scharppf wie die andern / darumb er auch nit so kreffttig ist in der würckung wie die andern geschlecht der Hanenfuß.

## Die krafft und würckung.

Aller Hanenfuß stengel und bletter so sie noch zart seind zerstossen und übergelegt / **etzen** auff / brennen / unn machen **rufen**. Derhalben nemen sie hinweg die rauen und unglatten negel / allerley **rauden** / und **masen** so am leib seind / wartzen / und andere ungeschickte gewechß. So mans ein kleine weil denen so das haar außfallet überlegt / bringen sie denselbigen grossen nutz. Doch soll mans bald wider dannen thun / dann sie sonst die haut auff **etzen**. Die wurtzel gedörret macht seer niesen.



Schwartz Andorn (056) ← → Hopffen (058)

© 02.05.2011 kreuterbuch@waimann.de